

## Jahresbericht 2002 der „Kommission Gymnasium Universität“ (KGU) des VSG

Personell war das Jahr durch mehrere Mutationen geprägt. Auf der Seite der Vertretung der Hochschulen waren die Sitze von Frau Therese Fuhrer und Frau Heidi-Schelbert Syfrig, die wegen anderweitiger Arbeitsbelastung ausgetreten waren, zu ersetzen. Es konnten Herr Christoph Metzger, HSG und Herr Norbert Straumann, Universität Zürich, als Mitarbeiter gewonnen werden. Als Vertreter der Mittelschulen wurde an der Präsidentenkonferenz vom 18. September 2002 Herr Georges Yersin, Lausanne, in die Kommission gewählt.

An der Frühlingssitzung 2002 wurde die Diskussion auf dem Hintergrund der letztjährigen Arbeit über die Fragen rund um den Bildungsbegriff auf das Thema „Welches sind die Erwartungen der Universitäten an die Gymnasien“ fokussiert. Von Seiten der Universitäten werden Kommunikationsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Teamfähigkeit, Beherrschung von Deutsch und mindestens einer Fremdsprache als Elemente der Bildung betont, dagegen die momentan von politischer Seite stark geforderten fachspezifischen Fertigkeiten für weniger wichtig eingestuft als grundlegendes Wissen im Sinne einer Allgemeinbildung. Die zu behandelnde Stoffmenge, die in den vergangenen Jahren in den Gymnasien angewachsen ist (u. a. durch die Einführung neuer Fächer durch das MAR) kontrastiert seltsam mit der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit. Die Vermutung, dass das Niveau an den Gymnasien durch das neue MAR gesunken ist, wird von Hochschulseite mehrheitlich bejaht.

Die KGU hat sich angesichts dieser Diagnose vorgenommen, an ihrer Herbsttagung im Oktober ein Dokument auszuarbeiten, das die einzelnen Probleme des heutigen Bildungssystems aus der Sicht der Hochschulen und der Gymnasien formuliert und eine diesbezügliche Diskussion initiiert. Die Vorarbeiten dazu sind geleistet: von Seiten der Hochschulen sind von J. Szidat und von Seiten der Gymnasien von A. Kurmann Überlegungen formuliert worden, die im Oktober in ein kurzes, klar strukturiertes Thesenpapier überführt werden sollen, das als Grundlage des Gesprächs mit Erziehungsdirektionen und politischen Instanzen dienen soll. Eine Veröffentlichung im Heft 2/3 des Bulletins der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten (VSH) sowie eine direkte Zusendung an die Erziehungsdirektionen aller Kantone ist vorgesehen. Weitere Veröffentlichungsmöglichkeiten und Wege der öffentlichen Diskussion werden noch gesucht werden müssen.

Alois Kurmann